

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

27. Juli 2017

Sprecher
Gert Bork ☎ 0281-64355
g.bork@t-online.d

www.betuwe-niederrhein.de
www.betuwe-gefahr.de

BETUWE – Bürgerinitiativen schreiben Verkehrsminister Hendrik Wüst

- Geld für aktiven Lärmschutz und mehr Sicherheit ist in Berlin abrufbar
- Minister Wüst soll sich an die Spitze der Bewegung setzen
- Schneller Erfolg scheint möglich, der Haushalt von NRW wird nicht belastet

Staatssekretär Enak Ferlemann hatte am 1. Juni 2017 den Niederrheinischen Appell, der von allen Mandatsträgern der Region getragen wird, stellvertretend für Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt entgegen genommen. Enak Ferlemann, der bereits in Oberhausen im Januar 2017 beim Baubeginn auf vorhandene Finanzen hinwies, nahm den Appell durchaus zustimmend zur Kenntnis und erklärte, dass es weniger um die Gelder selbst als vielmehr um das Verfahren geht. Deshalb forderte er die anwesenden Bundestagsabgeordneten auf, einen Antrag analog zum Rheintal an den Bundestag zu stellen. Dieser Rat muss dringend befolgt werden, parteiübergreifend.

Wenn die NRW-Bundestagsabgeordneten gemeinsam aktiv werden, ist für NRW viel gewonnen. Getragen auch von den Landtagsabgeordneten und unserem neuen Verkehrsminister könnte bald nach der Bundestagswahl der Antrag in den Bundestag eingebracht werden.

Es geht um zusätzliches Geld aus Berlin, so wie es andere Bundesländer auch erfolgreich eingefordert haben. Diese vom Bundesverkehrsministerium aufgezeigte Chance darf nicht verfallen. Wir brauchen Unterstützung durch die Landesregierung, durch unseren Verkehrsminister.

Anlagen:

Brief an Minister Hendrik Wüst vom 24. Juli 2017

Die Bürgerinitiativen protestieren gegen einen rücksichtslosen Gleis-Ausbau ohne ausreichende Sicherheitstechnik und ohne zeitgemäßen Lärmschutz. Allein in unserer kleinen Region werden Hunderttausende Anwohner und deren Nachkommen permanent gefährdet und in den nächsten 100 Jahren gesundheitlich belastet, weil Schienentransport sonst „unwirtschaftlich“ wird. Die Kosten für Gleis-Sicherheit müssen die Bürger über Ihre Gemeinde-Steuern zahlen. Abnehmende Lebensqualität schädigt dauerhaft unsere Gemeinwesen. Geschlossene Übergänge zerschneiden Städte. Es geht nicht nur um wenige Pechvögel, die zufällig am Gleis wohnen, denn der Lärmteppich entlang der Gleise reicht rechts und links jeweils einen Kilometer, tödliche Gaswolken nach Gefahrgutunfällen breiten sich rechts und links der Gleise jeweils bis zu acht Kilometer aus.

www.betuwe-niederrhein.de

www.betuwe-gefahr.de